

VON LÜCKEN UND
LÜCKENBÜSSERN - ODER WARUM
WIR DIE AKTUELLE
VERSORGUNGSKRISE ALS CHANCE
BEGREIFEN SOLLTEN

ENDLICH

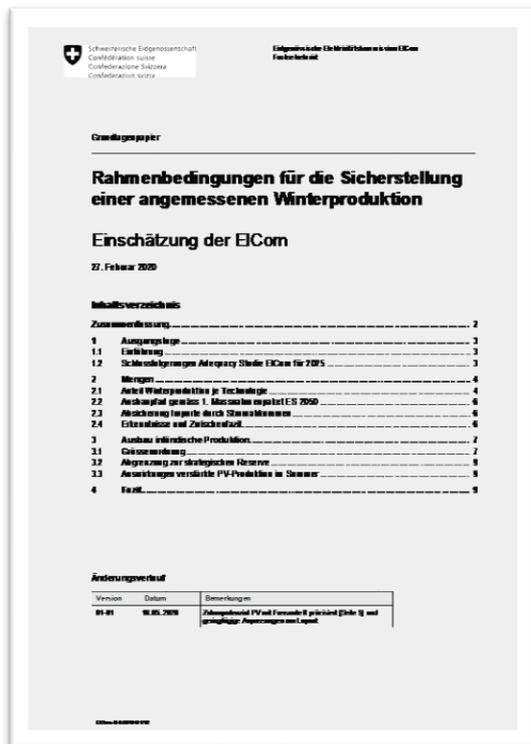


energiestiftung.ch

Nils Epprecht, Rapperswil, 31. August 2022

1. TEIL: DIE LÜCKEN

1. LÜCKE: STROMLÜCKE



« die gesetzliche Verankerung eines rechtlich verbindlichen Zubauziels bis 2035 von mindestens 5 TWh (Bandbreite 5 bis 10 TWh) Erzeugungskapazitäten im Winterhalbjahr [...]»

1. LÜCKE: STROMLÜCKE

18

Meinung & Debatte

Freitag, 17. Juni 2022

Neue Zürcher Zeitung

Reform der beruflichen Vorsorge

Der Artikel von Hansueli Schöchli «Das Medikament ist schlimmer als die Krankheit» (NZZ 8. 6. 22) schüttet das Kind mit dem Bad aus. Aus heutiger Sicht wäre tatsächlich ein Umwandlungssatz von fünf Prozent realistischer als die vorgeschlagenen sechs Prozent.

Trotz den erheblichen Rentenzuschlägen für die Übergangsgeneration wird die Quersubventionierung der Rentnerinnen und Rentner durch die Erwerbstätigen wesentlich abgebaut. Es handelt sich um einen Kompromiss, auf den wir gerne eingehen, weil er in der unsicheren Zeit mit steigender Inflation den Bezügerinnen und Bezüger mit niedrigem Einkommen gewährt wird.

Tatsächlich bieten nicht alle Lebensversicherer im Bereich der beruflichen Vorsorge die Vollversicherung im BVG an. An sich sind vom Versicherer garantierte Vorsorgeleistungen besonders für KMU bedarfsgerecht. Die mangelnde Verzinsung der Staatsanleihen und die Anforderung der Aufsichtsbehörden, Aktienanlagen mit hohem Eigenkapital unterlegen zu müssen, sind dafür mass-

kanntlich nur der Produktionsausbau im Inland. Alle Aspekte dazu hat Eduard Kiener in der NZZ vom 1. Juni 2022 sehr kompetent dargelegt.

Bei der überhasteten Schutzschildaktivität des Bundes fragt man sich, weshalb er sich dermassen eines Problems annimmt, welches eigentlich in die Kompetenz der Gesellschaften oder zumindest von deren Eigentümern (grösstenteils die Kantone) gehört.

Walter Giezendanner, Rüfenacht

Kostenneutralität – eine Illusion

Der Bundesrat hat den mehrfach überarbeiteten Arzttarif zum dritten Mal zurückerwiesen, unter anderem mit der Begründung, er sei nicht kostenneutral und würde einen zusätzlichen Kostenschub auslösen (NZZ 3. 6. 22).

Die Revision eines Tarifs, der auf Einzelleistungen aufbaut, führt zwingend zu einem Kostenschub. Soll nämlich ein veralteter Tarif revidiert werden, weil die einen Ärzte bzw. Leistungen zu

Augen, lediglich ein Viertel (!) arbeitet zu 100 Prozent. So sieht es hinter den Kulissen der angeblichen Attraktivität aus. Und endlich wird auch einmal zugegeben, dass der umstrittene Lehrplan 21 und die missglückte Integration eine Mitschuld an der grossen Belastung der Lehrpersonen haben.

Nun herrscht Alarmstimmung. Ich schliesse mich der Meinung von Dagmar Rösler, Präsidentin LCH, an. In Zürich und anderen Kantonen ist man nun schon von einem Extrem ins andere gefallen. Zuerst mindestens Matura, dann Krethi und Plethi. So geht es natürlich nicht. Aber umgekehrt sollten sich Frau Rösler und Herr Minder dringend überlegen, ob es nicht zweckdienlich wäre, einen zweiten Weg zum Lehrerberuf anzubieten, ohne Matura, aber auch keine Schnellbleiche. Es ist einfach schade um die vielen Interessierten, welche wegen einzelner Schwachstellen ausgeschlossen werden, obwohl sie durchaus pädagogisches Geschick hätten und sich vielleicht weit besser bewähren würden als Leute mit akademischen Titeln.

Hans-Peter Köhli, Zürich

TRIBÜNE

Die Energiestrategie ist tot

Gastkommentar

von MARTIN FÖHSE

Die schweizerische Energieversorgung hat sich auf eine Fahrt ins Blaue eingeschifft – auf einem Dampfer ohne Kapitän. Dem Bundesrat ist das Dossier entglitten, sofern er es überhaupt je in den Händen hatte. Er wird buchstäblich links und rechts überholt. Zum einen von den sich überschlagenden Ereignissen, zum anderen vom Parlament, das ihn geradezu vor sich hertreibt. Es sind goldene Zeiten, um sich mit markigen Vorstössen zu profilieren und entweder zu fordern, den gesamten Alpenbogen zum Nationalpark zu erklären, oder im Gegenteil Kraftwerke im Stil autokratischer Regime ohne Bewilligungsverfahren bauen lassen zu wollen.

Die Versuche des Bundesrats, ans Ruder zu gelangen, wirken hilflos. Beispielhaft der Entwurf zum «Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien». Er war wegen einer parlamentarischen Initiative bereits überholt, bevor er die Bundesversammlung erreichte.

Mit der Initiative hat man nicht nur das Subventionsregime verlängert, sondern gleichzeitig die vom Bundesrat im Mantelerlass vorgeschlagene Strommarktöffnung bis Ende 2030 zunichtegemacht. Letzteres freilich nicht explizit, sondern implizit, denn

21. Mai 2017

**ENERGIE
STRATEGIE JA**

AUS DEM PARLAMENT 2014:

Bundesrat

1. Kapitel: Zweck, Ziele und Grundsätze

Art. 2 Ziele für den Ausbau der Elektrizität aus erneuerbaren Energien

¹ Bei der Produktion von Elektrizität aus erneuerbaren Energien, ausgenommen aus Wasserkraft, ist ein Ausbau anzustreben, mit dem die durchschnittliche inländische Produktion im Jahr 2020 bei mindestens 4400 GWh und im Jahr 2035 bei mindestens 14 500 GWh liegt.

Kommission des Nationalrates

Art. 2, Titel: Richtwerte für den Ausbau der Elektrizität aus erneuerbaren Energien

Mehrheit

Minderheit (Girod, Badran Jacqueline, Chopard-Acklin, Gilli Jans, Nordmann, Nussbaumer, Semadeni)

¹ ...

... im Jahr 2020 bei mindestens 6 500 GWh und im Jahr 2035 bei mindestens 20 500 GWh liegt.

ENERGIEGESETZ HEUTE:

Art. 2 **Richtwerte** für den Ausbau der Elektrizität aus erneuerbaren Energien

¹ Bei der Produktion von Elektrizität aus erneuerbaren Energien, ausgenommen aus Wasserkraft, ist ein Ausbau anzustreben, mit dem die durchschnittliche inländische Produktion im Jahr **2020 bei mindestens 4400 GWh und im Jahr 2035 bei mindestens 11 400 GWh** liegt.

2035: minus 9'100 GWh (= knapp 4 TWh im Winter)

2020: minus 2'000 GWh (= ca. 0.8 TWh im Winter)

2. LÜCKE: GASLÜCKE

Massnahme: 2/3 aller Gasheizungen durch Wärmepumpen ersetzt,
= rund 50% des Gasverbrauchs

1 bis 1.5 TWh



2. LÜCKE: ~~GASLÜCKE~~ Klimaschutzmassnahmenlücke

- 1999 Einführung CO₂-Gesetz
Ziel: Verminderung CO₂-Emissionen
- Gasabsatz 1999 = 29 TWh
- Gasabsatz 2021 = 34 TWh

Gas- und Stromlücke haben wir uns mit
mangelndem Tempo selber eingebrockt.

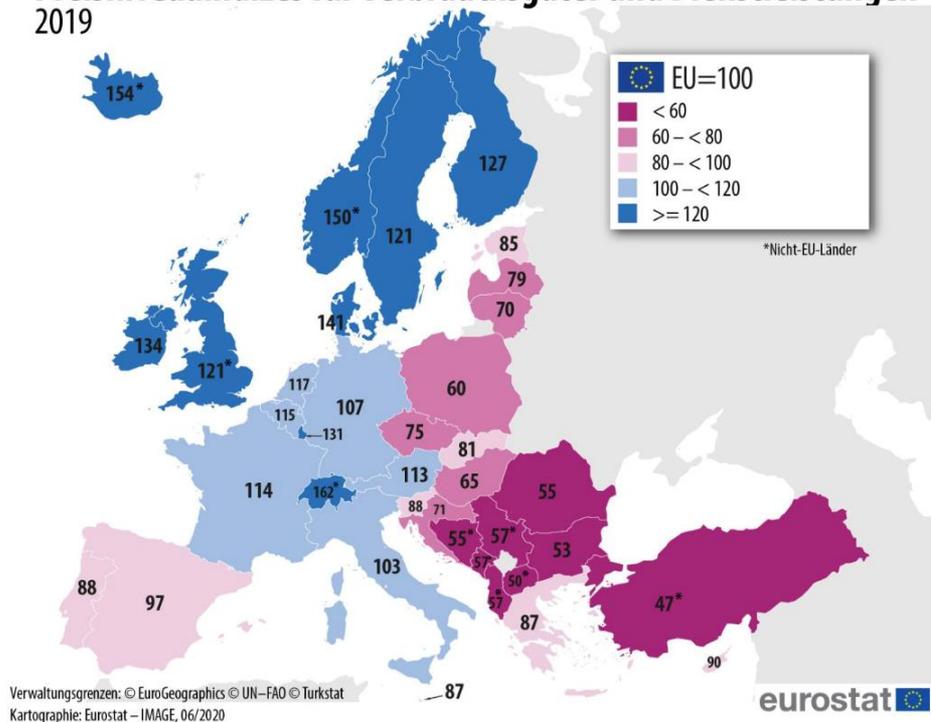
UND JETZT?

2. TEIL: DIE LÜCKENBÜSSER

MIT PV DURCHSTARTEN

Preisniveauindizes für Verbrauchsgüter und Dienstleistungen

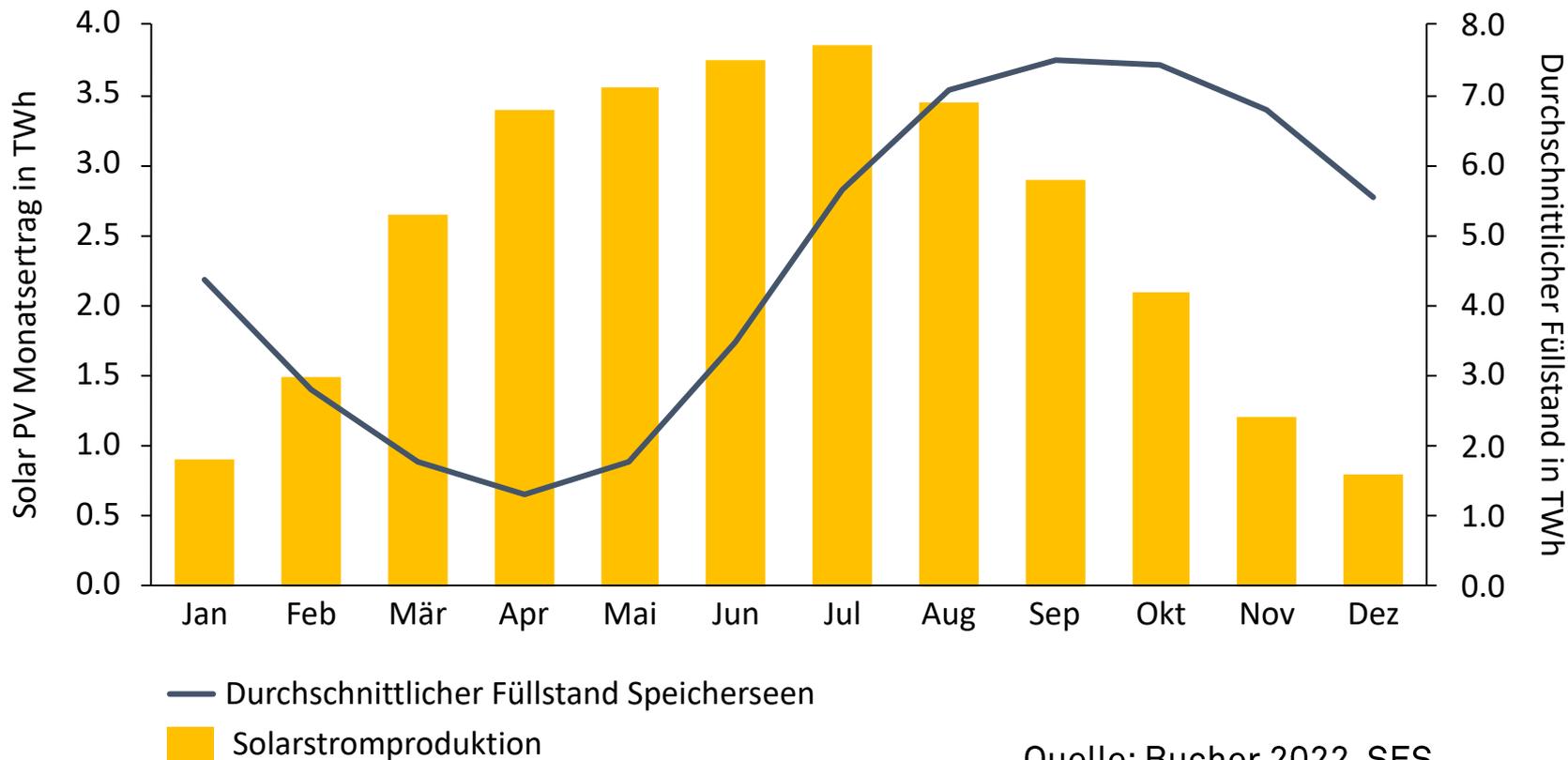
2019



MIT PV DURCHSTARTEN

- Grosse Anlagen: Förderlücke schliessen und Rechtssicherheit schaffen
- Kleinanlagen: Zum Standard erklären und Investitionssicherheit schaffen
- Flächen aktivieren: Flächen ausscheiden, Contracting anbieten

MIX INTELLIGENT KOORDINIEREN



Quelle: Bucher 2022, SES

MIX INTELLIGENT KOORDINIEREN

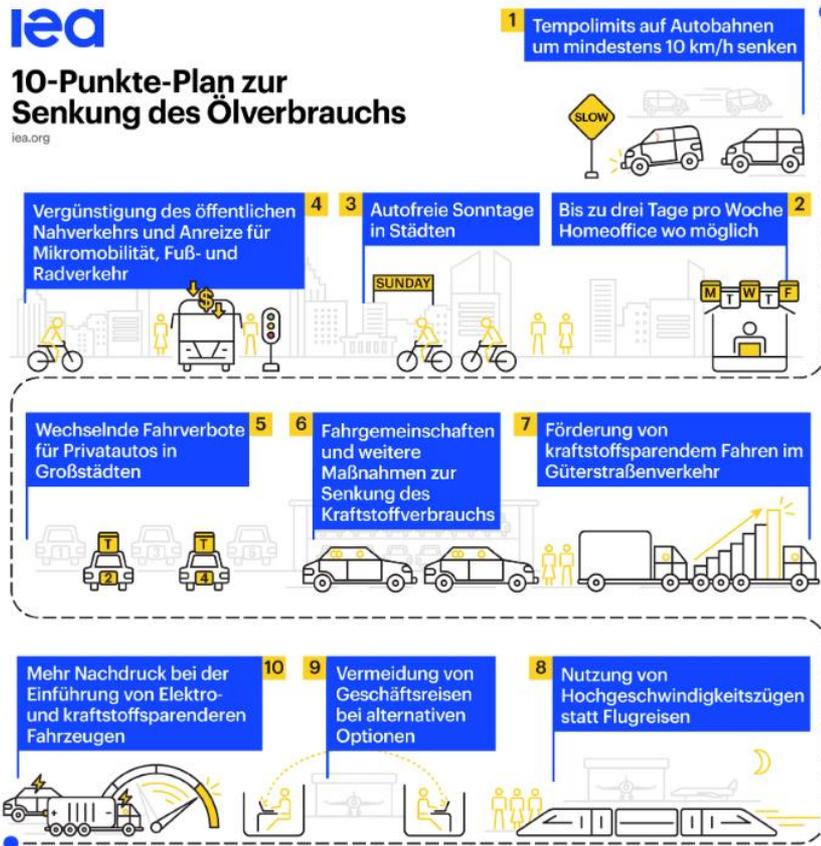
- Preissignale des Angebots zulassen
 - dynamische Tarife
 - einheimische und saisonale Herkunftsnachweise stärken
- Reserven sichern
 - Hydroreserve
 - Demand-Side-Management belohnen

STRUKTURELL ENERGIESPAREN



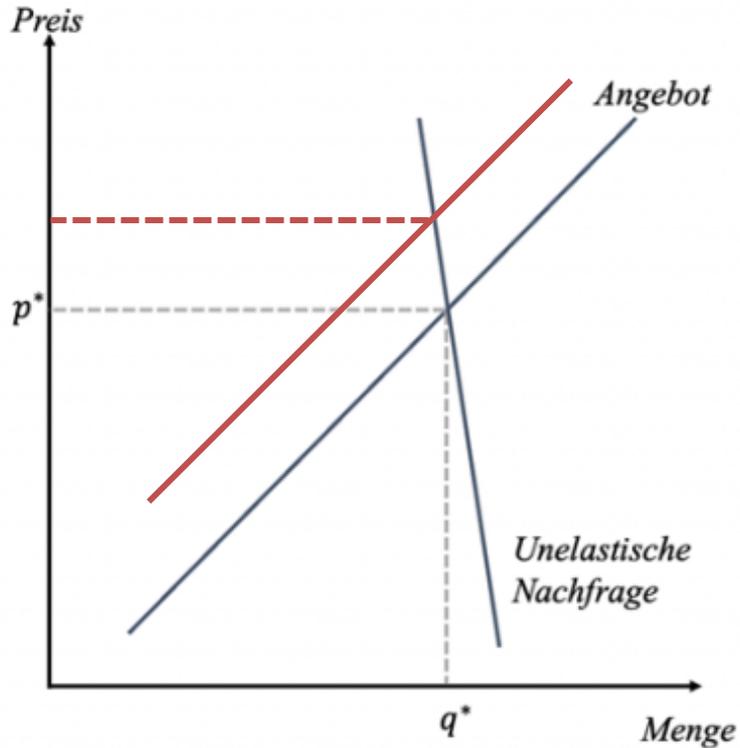
10-Punkte-Plan zur Senkung des Ölverbrauchs

lea.org



- Raum- und Ortsplanung
- Steuerpolitik
- Energietarifierung
- ...

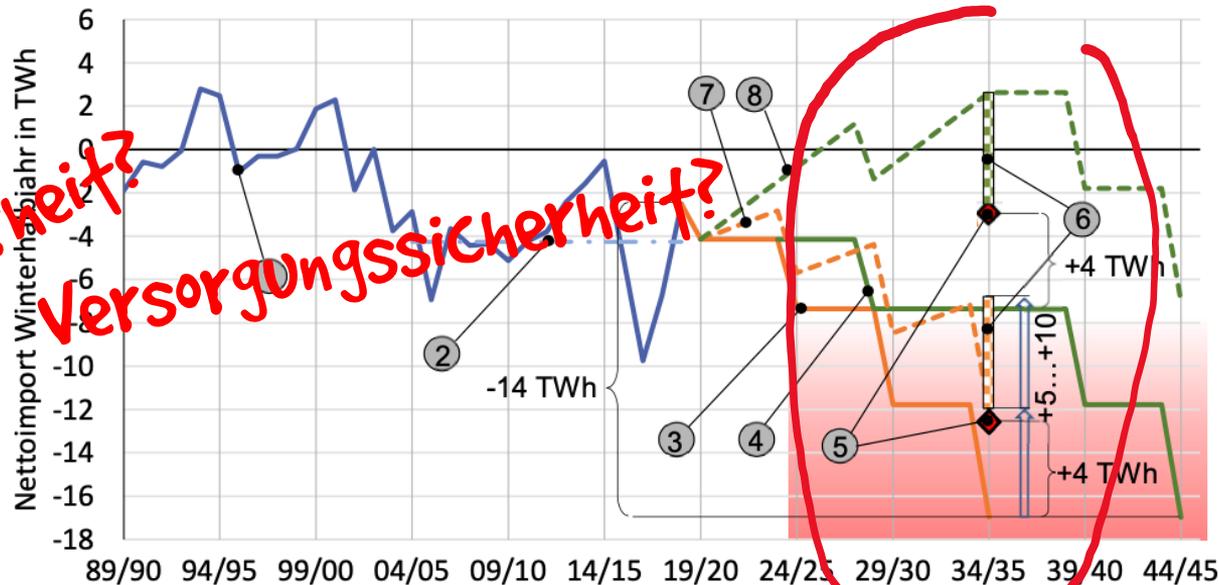
PHASE OUT MODERIEREN



PHASE OUT MODERIEREN

Strom

Nettoimport im Winterhalbjahr



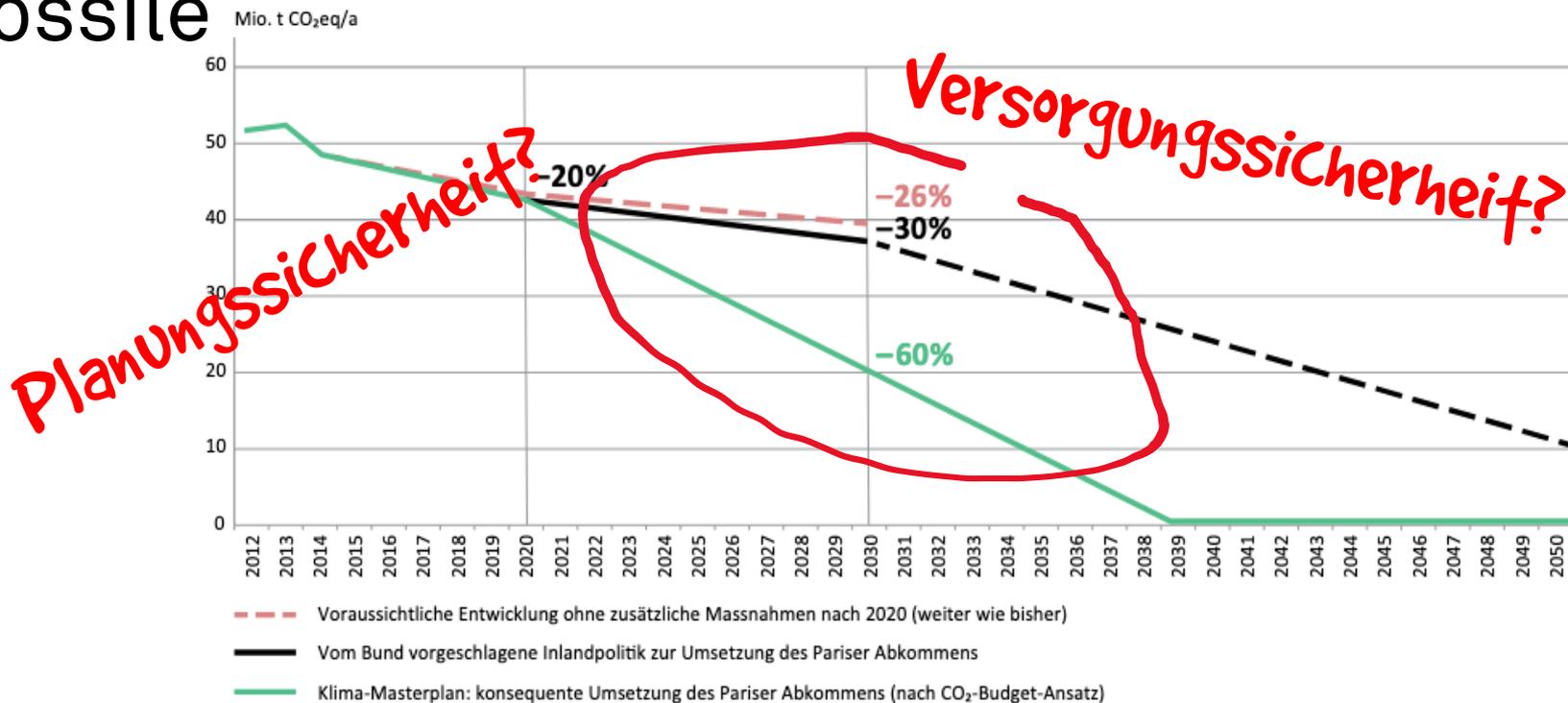
Planungssicherheit?
Versorgungssicherheit?

- historisch
- Laufzeit AKW 60 J.
- Zubau 665 GWh/a
- Ø Import 05 - 18
- ES 2050
- Laufzeit AKW 50 Jahre
- Zubau 330 GWh/a

Quelle: Elcom 2020

PHASE OUT MODERIEREN

Fossile



Quelle: Klima-Allianz 2016

PHASE OUT MODERIEREN

- Erfolgsfaktoren Deutscher Atomausstieg:
 1. Einspeisevergütung
 2. Terminierung Atomausstieg
- Erfolgsfaktoren Englischer Kohleausstieg:
 1. Emissionsreduktionsziele
 2. CO2-Preis-Untergrenze
 3. Terminierung Kohleausstieg

Quelle: Rogge & Johnston 2017

FRAGEN?

21. Mai 2017

**ENERGIE
STRATEGIE JA**